



Lehrgang Ethik I

(LGE 1)

für EthiklehrerInnen der Sekundarstufe II an der Pädagogischen Hochschule Tirol,
Institut für Schulpraxis und Bildungswissenschaften, Innsbruck

Curriculum

Erstellt von
Prof. DDr. Karl Heinz Auer
Pädagogische Hochschule Tirol

unter Zugrundelegung des von der Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Tirol am 09.04.2008 und von der Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg am 26.02.2008 gemäß § 17 Abs 3 lit 1 Hochschulgesetz 2005, BGBl I 2006/30, in Verbindung mit § 39 Abs 1 und § 35 Z 2 Hochschulgesetz 2005 sowie § 19 Hochschul-Curriculaverordnung, BGBl II 2006/495, erlassenen Curriculums „Hochschullehrgang Ethik“

Vorbemerkungen

Mit dem Beginn des Schuljahres 1997/98 starteten an acht österreichischen Schulen der Sekundarstufe II Schulversuche zum Ethikunterricht, von denen vier in Tirol und je zwei in Vorarlberg und Wien stattgefunden haben. Mit diesen ist auch der Beginn zur unterrichts begleitenden Fort- und Weiterbildung von AHS- und BMHS-LehrerInnen zu EthiklehrerInnen am Pädagogischen Institut des Landes Tirol verbunden. Zur Erzielung von Synergien wurde der Lehrgang von Anfang an in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut des Bundes in Vorarlberg durchgeführt.

Seither haben unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. DDr. Karl Heinz Auer fünf Jahrgänge mit bislang 84 TeilnehmerInnen die Lehrgänge erfolgreich mit Diplom abgeschlossen. Ein Lehrgang mit 27 TeilnehmerInnen hat im September 2006 begonnen und endet 2010. Fallweise wurden/werden auch österreichweite Seminare durchgeführt. Der Lehrgang Ethik erfreut sich großer Beliebtheit und hat über die Landesgrenzen hinaus Vorbildwirkung.

Durch die Implementierung des Hochschulgesetzes 2005 und die Schaffung der Pädagogischen Hochschulen per 01.10.2007, die auch den postgradualen Bereich der Fort- und Weiterbildung der AHS- und BMHS-LehrerInnen umfassen, ist die Überführung des bisherigen Akademielehrgangs in einen Lehrgang im Rahmen der Pädagogischen Hochschule notwendig geworden.

Am 26.02.2008 hat die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und am 09.04.2008 die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Tirol einen 80 ECTS umfassenden „Hochschullehrgang Ethik“ beschlossen, der dann aber nicht wie geplant mit Beginn des WS 2008/08 starten konnte. Auf dringendes Ersuchen der den Schulversuch Ethik führenden AHS und BMHS und der Landesschulbehörden von Tirol und Vorarlberg wurde nun dieser vorliegende „Lehrgang Ethik“ ausgearbeitet, der den ersten Teil von zwei aufeinander bezogenen Lehrgängen mit je 29 ECTS umfasst.

Allgemeiner Teil

Bedarf

§ 1. Österreichweit gab es im Schuljahr 2007/08 132 Standorte mit dem Schulversuch Ethik. Tirol und Vorarlberg liegen mit 38 Standorten sowohl in absoluten Zahlen als

auch in Relation zur Bevölkerungsdichte im Spitzenfeld. Zwischenzeitlich haben sich die Zahlen weiter nach oben entwickelt. Dieser Umstand, sowie aufgrund der Fluktuation im Lehrkörper der betroffenen Schulen, die sich auch auf die EthiklehrerInnen bezieht, hat sich auch den Bedarf nach einem neuen unterrichtsbegleitenden Ethiklehrgang dringlich gemacht. Für vertiefende Informationen, auch im Hinblick auf die einzelnen Schulstandorte, wird auf das von der Studienkommissionen der Pädagogischen Hochschulen Tirol und Vorarlberg beschlossene Curriculum „Hochschullehrgang Ethik“ verwiesen.

Rechtsgrundlagen

§ 2. (1) Ursprünglich an der parlamentarischen Anfragebeantwortung 2159 BlgNR 20.GP¹ orientiert, war die Grundlage der Ethiklehrgänge vom 01.09.1999 bis 30.09.2007 das Bundesgesetz 25.06.1999 BGBl I 94 (Akademien-Studiengesetz 1999 – AStG) sowie die Verordnung des Bundesministers für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Studienpläne (einschließlich der Prüfungsordnungen) an den Akademien 11.01.2000 BGBl II 2 (Akademien-Studienordnung – AStO). Durch die Überführung der Akademie-Institutionen in Pädagogische Hochschulen werden die Ethiklehrgänge ab 01.10.2007 nach den Bestimmungen des Hochschulgesetzes BGBl I 2006/30 (HG) als Lehrgang iSd § 35 Z 3 und § 39 Abs 1 HG (1. Fall) geführt.

(2) Da die Lehrgänge Ethik unterrichtsbegleitend konzipiert sind und nur aktive LehrerInnen mit abgeschlossenem Universitätsstudium und Lehrämtern für Höhere Schulen als TeilnehmerInnen zugelassen sind, sind sie der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Fort- und Weiterbildung iSd § 39 Abs 1 HG (1. Fall) zu subsumieren. Mit dieser Zuordnung ist auch die Zuständigkeit der Pädagogischen Hochschule verbunden.

TeilnehmerInnen des Lehrgangs Ethik

§ 3. (1) TeilnehmerInnen der Lehrgänge Ethik sind jene LehrerInnen, die schon aktiv den Gegenstand Ethik unterrichten bzw in unmittelbarer Zukunft unterrichten werden.

(2) Die Meldung der TeilnehmerInnen zu den Lehrgängen erfolgt über den/die DirektorIn der jeweiligen AHS bzw BMHS, an der der „Schulversuch Ethikunterricht“ geführt bzw eingeführt wird, vor Beginn eines Lehrgangs an die jeweilige Hochschule. Die Meldung zum Ethiklehrgang, Teil 1, impliziert auch die Meldung zum Ethiklehrgang, Teil 2. Die Entschei-

¹ Die Parlamentarischen Anfragen und Beantwortungen können auf der Parlamentshomepage eingesehen werden.

dung darüber, welche LehrerInnen an den betreffenden Schulen Ethik unterrichten, obliegt dem/der jeweiligen DirektorIn, der/die fachspezifische und pädagogische Qualifikationen ebenso berücksichtigt wie er das Einvernehmen mit dem Dienststellenausschuss und mit dem zuständigen Landesschulinspektor herzustellen hat.

(3) Die Lehrgangsleitung ist berechtigt, die Anzahl der TeilnehmerInnen im Sinne einer Optimierung des Lehrganges zu begrenzen. Die Gruppengröße soll weder 12 unter noch 25 überschreiten.

Dauer, Struktur und ECTS-Wertigkeit der Lehrgänge

§ 4. (1) Die Fort- und Weiterbildung zum/zur EthiklehrerIn umfasst zwei voneinander unabhängige, jedoch aufeinander bezogenen Lehrgänge, die jeweils vier Semester (zwei Studienjahre) dauern und unterrichtsbegleitend durchgeführt werden. Die erfolgreiche Absolvierung beider Ethiklehrgänge entspricht einem universitären Lehramtsstudium für den Gegenstand Ethik.

(2) Die Lehrgänge gliedern sich in Sozialphase, Individualphase und Unterrichtspraxis.

- a) Die Sozialphase umfasst pro Studienjahr 80 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten, sohin 160 Einheiten pro Lehrgang bzw 320 Einheiten für beide Lehrgänge. In der Sozialphase werden neben fachspezifischen Inhalten auch methodisch-didaktische Aspekte behandelt und eigenverantwortliches Lernen und Lehren gefördert.
- b) Die Individualphase dient dem vertiefenden Studium der Inhalte, die durch die entsprechenden Lehrpläne, den Fachbereich Ethik und die Sozialphase der Lehrgänge vorgegeben sind.
- c) Die Unterrichtspraxis im Gegenstand Ethik ist integrativer Bestandteil des Lehrgangs. Die Reflexion über die Unterrichtspraxis ist sowohl in der Individual- wie in der Sozialphase verortet.

(3) Für die Sozialphase besteht absolute Anwesenheitspflicht. Versäumt ein/eine TeilnehmerIn eine Einheit der Sozialphase, obliegt es ihm/ihr, dem/der wissenschaftlichen LeiterIn die Absenz zu begründen und vor Beginn des nächsten Seminars das Studium der versäumten Inhalte nachzuweisen. Bei unentschuldigtem Fernbleiben ist die Lehrgangsleitung berechtigt, den/die TeilnehmerIn vom Ethiklehrgang auszuschließen.

(4) Jede/r TeilnehmerIn muss mindestens einmal pro Lehrgang als ReferentIn in der Sozialphase tätig sein. Das Thema kann selbst gewählt werden, muss sich aber dem Verlauf

des Lehrganges anpassen und unterliegt der Zustimmung des/der wissenschaftlichen Lehrgangleiters/in.

(5) In der Individualphase werden die TeilnehmerInnen vom / von der wissenschaftlichen LehrgangleiterIn im Rahmen der elektronischen Lerntechnologie „Blackboard“ über den eCampus der Universität Innsbruck und des Tiroler Bildungsservice betreut.

(6) Von jedem/r TeilnehmerIn ist im Laufe der Lehrgänge jeweils eine schriftliche Arbeit in Form eines Portfolios zu verfassen, die in Summe in Quantität und Qualität einer universitären Diplomarbeit zur Erlangung eines Lehramtes an Höheren Schulen entsprechen. Das Portfolio ist zu verstehen als eine zweckgerichtete Sammlung von Arbeiten im Zusammenhang des Lehr- und Lernprozesses, die den Einsatz, den Fortschritt und den Leistungsstand im Rahmen des Lehrganges Ethik darstellt. Das Portfolio des Lehrganges muss in einer Defensio verteidigt werden.² Die Defensio dient dem Nachweis, dass der/die VerfasserIn den Lehr- und Lernprozess entsprechend reflektiert hat und darüber hinaus die Inhalte des Lehrganges und des Faches beherrscht. Ausgewählte Arbeiten sollen in regelmäßigen Abständen publiziert werden.

(7) Die erfolgreiche Absolvierung beider Ethiklehrgänge führt zu einer Lehrbefähigung für den Ethikunterricht an Höheren Schulen und entspricht der Hälfte eines universitären Studiums, das zwei Lehrämter umfasst. Je nach wissenschaftlicher Vorbildung der TeilnehmerInnen kann der workload als Gesamtes bzw im Verhältnis von Fachtheorie, Methodik und Didaktik, Praxis und Arbeit am Portfolio entsprechend variieren.

(8) Die Lehrgänge umfassen jeweils 29 ECTS-Credits. Diese setzen sich wie folgt zusammen³:

a) Sozialphase (inkl. Präsentationen, Vor- und Nacharbeiten)	8 Credits
b) Individualphase	8 Credits
c) Unterrichtspraxis (inkl. Vor- und Nacharbeiten)	8 Credits
d) Portfolio (inkl. Defensio)	5 Credits

Ziele, Inhalte und Modulthemen

§ 5. (1) Der Ethikunterricht ist an den Schulversuchsstandorten Pflichtgegenstand für alle SchülerInnen, die der obligatorische konfessionelle Religionsunterricht – aus welchen

² Vgl § 7 Abs 1 HLGE.

³ Der Anteil der Credits im Bereich von Individualphase und Unterrichtspraxis kann individuell variieren, bleibt in Summe aber gleich. Die Zuteilung der ECTS-Credits zur Unterrichtspraxis in § 4 Abs 8 lit c HLGE basiert auf zwei Wochenstunden Ethikunterricht pro Unterrichtsjahr durch die jeweiligen Ethiklehrgänge hindurch. Die Zuteilung der ECTS-Credits zur Individualphase in § 4 Abs 8 lit b HLGE berücksichtigt den Arbeitsaufwand, der durch § 4 Abs 2 lit b HLGE normiert ist. Je nach einschlägiger

Gründen immer – nicht erreicht. Der Ethikunterricht stellt damit die Vermittlung der wertorientierten staatlichen Erziehungsziele nach Art 14 Abs 5a B-VG und § 2 Abs 1 SchOG bei jenen SchülerInnen sicher, für die kein konfessioneller Religionsunterricht angeboten wird oder sich von diesem abgemeldet haben.⁴

(2) Dem entsprechend orientieren sich die Inhalte der Ethiklehrgänge an Art 14 Abs 5a B-VG und § 2 Abs 1 SchOG, an den spezifischen Zielsetzungen des Ethikunterrichtes, an den Lehr- und Lernzielen, den Kern- und Erweiterungsbereichen, wie sie in den entsprechenden Lehrplänen festgelegt sind, bzw – sobald ein österreichweiter Rahmenlehrplan vorliegt – an diesem.

(3) Die Ethiklehrgänge unterliegen der wissenschaftlichen Gesamtleitung eines/r einschlägig ausgewiesenen Experten/in. Dessen/deren Qualifikationen umfassen ein abgeschlossenes Universitäts- und Doktoratsstudium, einschlägige wissenschaftliche Veröffentlichungen⁵ sowie eine mehrjährige Unterrichtserfahrung im Bereich der Sekundarstufe II und eine mehrjährige Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung von AHS- und BMHS-LehrerInnen.

(4) Mit der organisatorischen Leitung, die im Einvernehmen mit dem/der wissenschaftlichen LeiterIn auszuüben ist, wird eine Person betraut, deren Qualifikationen ein einschlägiges abgeschlossenes Universitätsstudium⁶, eine mehrjährige Unterrichtserfahrung im Bereich der Sekundarstufe II sowie eine mehrjährige Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen der Sekundarstufe II umfassen.

(5) Als ReferentInnen sind ExpertInnen vorzusehen, deren Qualifikation durch Studium sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen und/oder einschlägige Praxiserfahrung im Ethikunterricht klar ausgewiesen ist. Die Einladung und Beauftragung der ReferentInnen obliegt dem/der wissenschaftlichen LeiterIn der Ethiklehrgänge.

(6) Die Ethiklehrgänge haben die Aufgabe, einschlägiges Fachwissen und Hintergrundinformationen unter Berücksichtigung von Methodik und Didaktik zu vermitteln, welche im Eigenstudium der Individualphase vertieft, in der Praxis erprobt und im Portfolio reflektiert und dargelegt werden.

(7) Die Praxiserfahrungen der LehrerInnen im Gegenstand Ethik sind im Lehrgang ebenso ausreichend zu berücksichtigen wie Problemfelder, die sich in der Individualphase und in der Erstellung des Portfolios ergeben. In den Sozialphasen ist dem Erfahrungsaustausch entsprechend Raum zu geben.

Vorbildung und je nach Ausmaß der Praxisstunden im Ethikunterricht kann sich der workload im Verhältnis von Individualphase und Unterrichtspraxis unterschiedlich gestalten.

⁴ Vgl dazu Auer Karl Heinz, Ethikunterricht in Österreich aus rechtlicher Perspektive. In ders., Ethikunterricht. Standortbestimmung und Perspektiven. Innsbruck-Wien 2002, 41-70.

⁵ Unter einschlägigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind sowohl solche zu verstehen, die sich auf Fragen der Ethik selbst als auch auf Fragen zum Ethikunterricht beziehen.

⁶ Unter einschlägigen Universitätsstudien sind solche zu verstehen, die einen besonderen Bezug zur Ethik aufweisen.

(8) Die Modulthemen der Sozialphase orientieren sich einerseits an den Hauptthemen der Lehrpläne Ethik und umfassen andererseits einschlägiges Basis- und Hintergrundwissen. Die Wünsche der LehrgangsteilnehmerInnen sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

(9) Den Modulen sind folgende große Leitthemen zugeordnet:

- Grundlagen der Ethik und Ethik in Geschichte und Gegenwart
- Grundpositionen ethischen Argumentierens
- Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus
- Kulturen und Religionen: Ethos, Gottes-, Welt- und Menschenbilder
- Angewandte Ethik
- Entwürfe gelückten Lebens
- Methodik und Didaktik

(10) Aus den Leitthemen und den Lehrplaninhalten ergibt sich folgende Zuordnung zu den Modulen der Ethiklehrgänge.⁷ Modulthemen können laufend ergänzt werden. Die konkrete Modulplanung pro Studienjahr obliegt dem/der wissenschaftlichen LeiterIn der Ethiklehrgänge.

Leitthema	Modulthema	Lehrplanthema
Grundlagen der Ethik Ethik in Geschichte und Gegenwart	I/1: Einführung in den Ethikunterricht - Rechtsgrundlagen, Genese und Inhalte des EU - Grundfragen der Ethik - Werterziehung als zentrales Anliegen der österr. Verfassung: Art 14 Abs 5a B-VG I/2: Einführung in die Grundlagen der Ethik - Antike Ethik: Frage nach dem Glück - Moderne Ethik: aufgeklärte Moral - Glück und Nutzen: Utilitarismus - Autonomie und guter Wille - Ethik der Gegenwart: von der Moralkritik zum Ethos der Demokratie	- Was ist das – Ethik? - Welche Werte und Normen bestimmen mein Leben? - Das Labyrinth der Werte und Normen - Glück in der klassischen Philosophie, in der neueren Zeit und in der Gegenwart - Verschiedene Bedeutungen von Glück - Die Sinnfrage in Philosophie und Religion
Grundpositionen ethischen Argumentierens	I/2: Moralische Beurteilung von Verhaltensweisen - Aufgaben und Geltung von Moral: Moralphilosophie - Verfahren ethischer Urteilsbildung - Orientierungswissen - Handlungswissen – Begründungswissen - Gewissen und Gewissensbildung - Stufen der kognitiven und moralischen Entwicklung (Piaget/Kohlberg) und weitere Entwicklungstheorien - Strukturen ethischen Argumentierens - Dilemmageschichten I/2: Meilensteine der Ethik	- Gewissen – was ist das? - Gewissen aus psychologischer, philosophischer, theologischer und rechtlicher Sicht - Konflikte: Wie soll ich mich entscheiden? - Ethik in der Geschichte - Ethische Konzepte der Gegenwart

⁷ Die römischen Ziffern geben das Studienjahr an, dem das Modulthema schwerpunktmäßig zugeordnet ist. Die arabischen Ziffern bezeichnen den Präsenztermin der Sozialphase im Laufe des Studienjahres. Die Lehrplanthemen sind den Lehrplänen Ethik entnommen, wie sie dzt an den Schulen mit dem Schulversuch Ethikunterricht in Verwendung sind.

	<ul style="list-style-type: none"> - Sokrates: philosoph. Gesprächsführung - Platon: die Idee des Guten - Aristoteles: Ethik der Vernunft - Glück – Tugend – Klugheit - Utilitaristische Ethik - Kant und die Aufklärung - Sartre: Zur Freiheit verurteilt? - Menschenwürde: Genese und Konzeptionen 	
Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus	<p>I/3: Entscheiden und Handeln: der Mensch als personales und soziales Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychologie und Ethik <p>III/1: Menschenrechte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kultur- u. rechtsgeschichtliche Genese - Universalität der Menschenrechte - das Menschenbild und Einzelaspekte der Menschenrechte - Menschenrechtskodifikationen: AEMR 1948, EMRK 1950, GRC 2000, Flüchtlingskonvention ua. - Menschenwürde als Grundlage des personalen Menschenbildes - Integration und Migration <p>III/4: Gesellschaftspolitische Konzeptionen der Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Paläo-, Ordo- und Neo-) Liberalismus - Marxismus – Sozialismus - Sozialdemokratie - Kath. Soziallehre - Kommunitarismus - Globalisierung und Konkurrenz - Multikulturalität und Pluralismus <p>III/4: Gerechtigkeit - pluralistische Gesellschaft - Diskursethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerechtigkeit: materielle und formelle, austeilende und ausgleichende, beschützende - Soziologie und Ethik - Theorie der Gerechtigkeit (Rawls) - Zukunft denken (Hans Jonas) - Konsens trotz Interessenvielfalt? - Gesinnung oder Verantwortung? <p>IV/2: Der autonome Mensch – eine Illusion?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Willensfreiheit u. Handlungsfreiheit - Der Mensch – Sklave der Gene? - Determinismus – Indeterminismus - Zwischen Bewusstsein und Unbewusstsein - Moralität: Was den Menschen zum Menschen macht - Viktor Frankls Logotherapie und Existenzanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch und seine Entwicklungsgeschichte - Der Mensch und die Vielfalt der Arten - Menschenrechte – Menschenpflichten - Menschenwürde - Migration: Legale und Illegale? - Gesellschaft gestalten – aber wie? - Individuum und Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Welche Gesellschaft? - Spielregeln der Gesellschaft? - Chancengleichheit oder – ausgleich?
Kulturen und Religionen: Ethos, Gottes-, Welt- und Menschenbilder	<p>II/4: Zur Phänomenologie der Religion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religion: Begründung und Kritik - Religion und säkulare Welt - Religion und Atheismus <p>II/4: Asiatische Hochreligionen – Hinduismus und Buddhismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung - Lehre - Wirkungsgeschichte - Ethos <p>III/2: Die monotheistischen Weltreligionen - Judentum, Christentum und Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung - Lehre 	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung, Lehre und Wirkungsgeschichte von Religionen - Sinndeutung in den Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus - Die monotheistischen Religionen: was sie glauben, wie sie leben, wie sie miteinander umgehen - Die asiatischen Hochreligionen: Hinduismus – Religion des ewigen Gesetzes; Buddhismus – von leidvoller Existenz zu neuem Glück - Gottes-, Welt- und Menschenbilder in den Religionen - Ethik der Religionen

	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkgeschichte - Ethos <p>III/3: Grundsätze des interreligiösen Dialogs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsames und Trennendes - das Projekt Weltethos - die Goldene Regel - Ethik der Religionen - Gewalt- und Friedenspotenziale - Umgang mit Fundamentalismen 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Weltethos - Rechtlicher Rahmen für die Religionsausübung - Religionen und ihr Einfluss auf Moralität, Gottes-, Welt- und Menschenbild
Angewandte Ethik	<p>II/2: Recht und Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsphilosophie - Rechtsethik - Rechtsanthropologie - Jugend und Strafrecht <p>II/3: Fragen medizinischer Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Mensch als Person in der Medizin - ethische Probleme am Anfang und am Ende des Lebens - Lebensschutz - Todeszeitpunkt und Transplantationsmedizin - ethische Aspekte der Gentechnologie - Patientenrechte, Patientenverfügung, Selbstbestimmung <p>IV/3: Krieg und Frieden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Gewalt, Aggressionen und Konflikten - individuell und gesellschaftlich - Konfliktlösungsmodelle und Friedenserziehung als zentrales Thema des Ethikunterrichts. <p>IV/2: Ethik der Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beginn/Ende des Fortschrittgläubens - Techniksepsis – Umweltbewegung - Wertbasis und Verantwortung - Technikfolgenabschätzung u. Ethik <p>IV/1: Naturethik: Um- und Mitwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmen der Tierethik - Ökologisches Gleichgewicht - Natur: Rohstoff oder Mit-Welt? - Physio- und anthropozentrische Argumente für den Naturschutz <p>IV/1: Wirtschaftsethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Systeme - „ökosoziale“ Marktwirtschaft - Ökonomie und Ökologie - der Mensch als Subjekt und/oder Objekt der Wirtschaft - Marketing-, Management- und Führungsethik - Ethikkodizes/Unternehmensleitlinien <p>IV/4: Herausforderung Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontext Migration: zwischen Assimilation, Integration und Inklusion - Kontext Randgruppen: Menschen mit Zukunfts- und Geborgenheitsverlust – Jugendliche, Arbeitslose, Arme, Alte ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Ethik und Recht: Der Mensch im Recht; der Mensch als Rechtsunterworfener und Gestalter des Rechts zugleich - Medizinische Ethik: Ethik an den Grenzen des Lebens, ethische Probleme am Beginn und am Ende des Lebens; Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Organtransplantation, Gentechnologie. Der Mensch im Griff der High-Tech-Medizin? - Ist Friede möglich? International – national – individuell? Gewalt unter Jugendlichen – Ursachen und Lösungsmöglichkeiten - Ethische Probleme der Technik: der Mensch als Schöpfer und Sklave der Technik - Natur, Umwelt und Zukunft – Ausverkauf? - Wohlstand, Armut und „Naturverbrauch“ - Markt und Moral: freie Marktwirtschaft, der Mensch – homo oeconomicus? - Wie beeinflussen Natur und Technik mein Leben?
Entwürfe geglückten Lebens	<p>I/3: Eros und Sexualität – Fragen der Sexualethik und Sexualpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterrollen in Geschichte und Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> - Was erwarte ich von einem glücklichen Leben? - Wie verläuft mein Leben? Lebensstadien: Kindheit – Jugend – Erwachsene

	<ul style="list-style-type: none"> - Sexuelle Identität und kulturelle Prägung - Beziehungsformen im Wandel - Partnerschaft, Ehe, Familie <p>I/3: Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glück haben – glücklich sein - Geschichte bedenken - Zukunft entwerfen <p>I/4: Orientierungsmöglichkeiten im „Supermarkt“ der Sinnangebote</p> <p>II/1: Sinnsuche – Wege und Abwege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sucht- und Suizidproblematik 	<p>nenalter – Alter. Das Leben – ein Fluss</p> <ul style="list-style-type: none"> - Masken und Rollen - Wie gestalte ich mein Leben? Zeit und Zeiteinteilung – Arbeit – Berufswahl – Schule – Freizeit - Wie treffe ich Entscheidungen im Leben? - Verantwortung: Verantwortung und Autorität – Verantwortung in Wissenschaft und Technik – für zukünftige Generationen – im Alltag - Gewissen und Gewissensbildung - Was bedeuten Freunde und Partner für mein Leben? Von der Freundschaft zur Liebe – Liebe und Sexualität – Partnerschaft - Welchen Sinn gebe ich meinem Leben? - Sinnsuche - Wege und Abwege: Sucht- und Suizidproblematik - Auseinandersetzung mit neuere religiösen Gruppen: Werbung und mögliche Gefahren - Okkultismus. Satanismus, Jugendkulte
Methodik und Didaktik	<p>I/2: Spezifische Methoden für den Ethikunterricht</p> <p>Fragen der Methodik und Didaktik sind integrativer Teil aller Module</p>	

Module und Präsenztermine

§ 6. (1) Die Ethiklehrgänge sind modular aufgebaut. Jedem Studienjahr sind zwei Module zugeordnet, deren Sozialphase und Individualphase 8 ECTS-Credits umfassen. Die Zuordnung einzelner Schwerpunkte zu den Modulen obliegt dem/der wissenschaftlichen LeiterIn der Lehrgänge unter besonderer Berücksichtigung aktueller Notwendigkeiten.

(2) Ein Modul umfasst zwei Präsenztermine mit je 20 Unterrichtseinheiten und das vertiefende Studium in der Individualphase.⁸ Einem Präsenztermin entspricht unter Berücksichtigung der Vor- und Nacharbeiten ein ECTS-Credit, der Individualphase für das Eigenstudium entspricht ein weiterer ECTS-Credit, sodass ein Modul in Summe 4 Credits umfasst.⁹

(3) Der erfolgreiche Abschluss der Module wird zertifiziert. Die Art der Leistungsfeststellung wird für jedes Modul eigens festgelegt, erfolgt aber primär über eine Modulprüfung via eCampus, prüfungsimmanente Lehrveranstaltungsteile der Präsenztermine und die Qualitätskontrolle der Präsentationen und Portfolios.

⁸ Vgl dazu § 4 Abs 2 lit a und b sowie Abs 8 lit a und b HLGE.

⁹ Vgl dazu Fn 3. Ein ECTS-Credit umfasst 25 Stunden á 60 Minuten an Arbeitsaufwand (workload).

Abschluss der Ethiklehrgänge

§ 7. (1) Die Ethiklehrgänge werden mit der Defensio der Portfolios¹⁰ abgeschlossen. Zulassungsvoraussetzungen zur Defensio sind die Approbation des Portfolios durch den/die wissenschaftliche/n oder eine/n organisatorische/n LeiterIn der Ethiklehrgänge sowie der Nachweis aller erfolgreich abgeschlossenen Module der Ethiklehrgänge. Die Termine zur Abgabe der Portfolios und für die Defensiones sind zu Beginn des 3. Semesters der Ethiklehrgänge bekannt zu geben. Mit bestandener Defensio sind die Ethiklehrgänge erfolgreich abgeschlossen.

(2) TeilnehmerInnen, die den ersten der beiden Ethiklehrgänge erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten ein Lehrgangszeugnis. Mit erfolgreicher Absolvierung des zweiten Ethiklehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen ein Diplom, das die Lehrbefähigung für den Gegenstand Ethik in der Sekundarstufe II zertifiziert.

Besonderer Teil

Beginn, Laufzeit, wissenschaftliche und organisatorische Leitung

§ 8. (1) Der Ethiklehrgang, Teil 1, beginnt mit Beginn des WS 2009/10 und wird mit Ende des SS 2011 abgeschlossen. Der Ethiklehrgang, Teil 2, dauert von Beginn des WS 2011/12 bis Ende des SS 2013. Weitere Ethiklehrgänge werden je nach Bedarf zu Beginn eines Wintersemesters eröffnet.

(2) Die wissenschaftliche Gesamtleitung im WS 2009/10 und im SS 2010 obliegt Professor MMMag. DDr. Karl Heinz Auer, Pädagogische Hochschule Tirol, Innsbruck, ab 01.07.2010 Professor Mag. Dr. Alois Wechselberger, Pädagogische Hochschule Tirol, Innsbruck.

(3) Die organisatorische Leitung hat N.N. inne. Der Lehrgang ist dem Institut für Schulpraxis und Bildungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Tirol, Innsbruck, zugeordnet.

¹⁰ Vgl § 4 Abs 6 HLGE.

Modulbeschreibungen

§ 9. Der Ethiklehrgang, Teil 1, umfasst folgende Pflichtmodule:

Modul	Grundlagen des Ethikunterrichts und Grundfragen der Ethik I
Modulthema	Einführung in den Ethikunterricht
Kurzzeichen	LGE I / 1 Einführung
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Grundlagen der Ethik Ethik in Geschichte und Gegenwart Methodik und Didaktik
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input checked="" type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2009/10
Semester (WS/SS)	WS 2009/10
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang I
Modulverantwortlicher	Karl Heinz Auer
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE
Anzahl der Credits	Für die Sozialphase: 1 Credit Für die Individualphase: 1 Credit Summe: 2 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen den Ethikunterricht, seine Grundlagen, die Genese und seine Inhalte sowie seine methodisch-didaktischen Besonderheiten und die Grundfragen der Ethik verstehen und damit fachlich adäquat umgehen können.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen, Genese und Inhalte des EU • Methodik und Didaktik • Grundfragen der Ethik
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die TeilnehmerInnen <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen die rechtlichen Grundlagen des EU • kennen die wesentlichen Inhalte des EU und der Lehrpläne • kennen die methodischen und didaktischen Besonderheiten des EU und können diese differenziert anwenden • kennen die Grundfragen der Ethik in ihren Grundzügen und können diese für den Unterricht nutzen
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen. Die Leitliteratur, die durch die Ethiklehrgänge begleitet, sind folgende Bücher: <ul style="list-style-type: none"> - Dannowski/Pickerodt/Wolf (Hg), Sachwissen Ethik, Göttingen 1993. - Nida-Rümelin (Hg), Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch. Stuttgart 2005.

	- Spaemann/Schweidler (Hg), Ethik. Lehr- und Lesebuch. Texte - Fragen - Antworten. Stuttgart 2007.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Textarbeit <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden <input type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Grundlagen des Ethikunterrichts und Grundfragen der Ethik I
Modulthema	Ethik und Moral, Grundlagen und TZI
Kurzzeichen¹¹	LGE I / 2 Moral
Teilmodule	Moralische Beurteilung von Verhaltensweisen Einführung in die Grundlagen der Ethik Methodik und Didaktik: TZI
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Grundpositionen ethischen Argumentierens Grundlagen der Ethik Ethik in Geschichte und Gegenwart Methodik und Didaktik
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input checked="" type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2009/10
Semester (WS/SS)	WS 2009/10
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang I
Modulverantwortlicher	Karl Heinz Auer
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossene LV LGE I / 1
Anzahl der Credits (Teilmodul)	Für die Sozialphase: 1 Credit Für die Individualphase: 1 Credit Summe: 2 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen die Moralische Beurteilung von Verhaltensweisen einüben und reflektieren. Sie sollen das Verhältnis von Orientierungs-, Handlungs- und Begründungswissen ebenso kennen wie die moralischen Entwicklungsstufen und dieses Wissen im Ethikunterricht umsetzen können. TeilnehmerInnen sollen die terminologischen Unterscheidungen von Ethik, Moral und Moralität, Sitte und Brauch sowie die wesentlichen Eigenschaften der deskriptiven Ethik, der normativen Ethik und der Metaethik kennen und anwenden können. Sie sollen einen systematischen Überblick über die strukturell unterschiedlichen ethischen Ansätze bekommen. TeilnehmerInnen sollen den Ethikunterricht in seinen Besonderheiten wahrnehmen und die Methodik der themenzentrierten Interaktion fachlich adäquat anwenden können.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Orientierungs-, Handlungs- und Begründungswissen • Das aufgeklärt ethisch orientierte Handlungswissen • Sollens-, Normen- und Diskursethik • Wertethik, Tugendlehren, Verantwortungsethik • Stufen der kognitiven und moralischen Entwicklung • Gewissen, Gewissensbildung und Gewissensfreiheit aus philosophischer, theologischer, psychologischer, und rechtlicher Perspektive

¹¹ Das Kurzzeichen setzt sich zusammen aus dem Kürzel LGE für Lehrgang Ethik, einer römischen Ziffer für das Modul, einer arabischen Ziffer für die Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls und einer thematischen Kurzbezeichnung.

	<ul style="list-style-type: none"> • Drei Ebenen der Ethik: deskriptiv, normativ, Metaethik • Strukturell unterschiedliche Ansätze: ethischer Naturalismus, ethischer Subjektivismus und ethischer Objektivismus • Konkretisierung anhand der antiken Ethik (am Beispiel Aristoteles), der christlichen Ethik (am Beispiel des Neuen Testaments) und der neuzeitlichen Ethik (am Beispiel von Kants Pflichtenethik und Benthams Utilitarismus) • Das Modell der TZI – angewendet auf den Ethikunterricht • Das Prinzip der dynamischen Balance von Ich – Wir – Es - Globe • Wert-Axiome der TZI • Postulate der TZI
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die TeilnehmerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind vertraut mit dem Zusammenhang von Orientierungs-, Handlungs- und Begründungswissen und können es konkret anwenden • kennen die Grundzüge der Sollens-, Normen- und Diskusethik sowie der Wertethik, der Tugendlehren und der Verantwortungsethik • kennen und verstehen die Stufen der kognitiven und moralischen Entwicklung (Piaget/Kohlberg ua.) • sind im Überblick vertraut mit dem Themenbereich Gewissen, Gewissensbildung und Gewissensfreiheit • sind vertraut mit den terminologischen Unterscheidungen und können diese richtig anwenden • kennen die Ebenen der deskriptiven, der normativen und der Metaethik • kennen die strukturellen Ansätze des ethischen Naturalismus, Subjektivismus und Objektivismus und deren Menschenbild • können dieses Wissen an ausgewählten Beispielen konkretisieren • kennen und verstehen das Modell der TZI • kennen und verstehen das Prinzip der dynamischen Balance von Ich – Wir – Es - Globe • kennen und verstehen die Wert-Axiome der TZI und ihre Verbindung zur Ethik • kennen die Postulate der TZI und können diese für den Unterricht nutzen
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Textarbeit <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden <input type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung

	<input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Grundfragen der Ethik II	
Modulthema	Entscheiden und Handeln	
Kurzzeichen	LGE II / 1 Entscheiden und Handeln	
Teilmodul	Der Mensch als personales und soziales Wesen Werte im Wandel - Sexualethik	
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Grundpositionen ethischen Argumentierens Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus Angewandte Ethik Methodik und Didaktik	
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul	
Niveaustufe	<input checked="" type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester	
Studienjahr	2009/10	
Semester (WS/SS)	WS 2009/10	
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang I	
Modulverantwortlicher	Karl Heinz Auer	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossenes Modul LGE I	
Anzahl der Credits (Teilmodul)	Für die Sozialphase: 1 Credits Für die Individualphase: 1 Credit Summe: 2 Credits	
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen die Grundbegriffe des ethischen Argumentierens kennen und an konkreten Beispielen anwenden können. TeilnehmerInnen sollen vertraut sein mit der Bildung des Wertbewusstseins im Allgemeinen, sich der Konturen und Kontraste der eigenen Sexualsozialisation bewusst sein und die geschichtlichen Wurzeln und Strömungen ebenso kennen wie die sexualethischen Ansätze der Gegenwart. Sie sollen befähigt werden, Themen der Sexualität methodisch-didaktisch adäquat, vor allem unter Anwendung der TZI und von Dilemmageschichten, in den Ethikunterricht einzubringen.	
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von Moral und Ethik • Unterscheidung von moralischem und ethischem Argumentieren • Grundstruktur der Goldenen Regel • Moral und Sitte als Ordnungsbegriff • Moralität und Sittlichkeit als Prinzipienbegriff • Arten und Ebenen des moralisch-ethischen Argumentierens • Bedeutungen von Syneidesis • Der Normbegriff: deskriptiv, pragmatisch, präskriptiv <ul style="list-style-type: none"> • Die Bildung des Wertbewusstseins • Geschichtliche Wurzeln und Strömungen • Sexualethische Ansätze der Gegenwart • Rollenverhalten, sexuelle Identitäten • Inhaltliche und methodische Aspekte zu konkreten Einzelfragen • Dilemmageschichten: Methodik und Wirkweise 	

Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die TeilnehmerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen den Unterschied von Moral und Ethik und deren Verhältnis zueinander • kennen die Begrifflichkeit im Kontext moralischen und ethischen Argumentierens • können diese Begriffe differenziert anwenden • verstehen moralisches und ethisches Argumentieren als wesentliche Eigenschaft des Menschen als personales und soziales Wesen <ul style="list-style-type: none"> • können ihre persönliche Werthaltung und Sozialisation reflektieren • kennen die soziaethischen Ansätze in Geschichte und Gegenwart • können inhaltlich und methodisch-didaktisch adäquat mit Einzelfragen im Ethikunterricht umgehen • kennen Methodik und Wirkweise von Dilemmageschichten und können mit diesen umgehen
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input type="checkbox"/> Textarbeit <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden <input checked="" type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Grundfragen der Ethik II
Modulthema	Freiheit und Verantwortung
Kurzzeichen	LGE II / 2 Freiheit - Verantwortung
Teilmodul	Aspekte von Freiheit und Verantwortung Orientierungsmöglichkeiten im „Supermarkt“ der Sinnangebote
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Angewandte Ethik Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus Entwürfe geglückten Lebens
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input checked="" type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2009/10
Semester (WS/SS)	SS 2010
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang I
Modulverantwortlicher	Karl Heinz Auer
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossene LV LGE II / 1
Anzahl der Credits (Teilmodul)	Für die Sozialphase: 1 Credits Für die Individualphase: 1 Credit Summe: 2 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen Freiheit und Verantwortung als wesentliche Elemente eines geglückten Lebens erkennen, entsprechend dem Entwicklungsstand der SchülerInnen in den Unterricht einbringen und deren persönliche Reifung unterstützen können. TeilnehmerInnen sollen einen Überblick gewinnen über die vielfältigen Angebote aus dem Bereich der Esoterik und der neuen religiösen Bewegungen. Sie sollen zur kritischen Auseinandersetzung befähigt werden und diese Haltung adäquat in den Unterricht einbringen können.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gewissen, Gewissensbildung und Gewissensfreiheit aus philosophischer, theologischer, psychologischer, und rechtlicher Perspektive • Korrelation von Lebenssinn und Lebensgestaltung • Freiheit von und zu, individuell und im Kontext von Sozietäten • Freiheit als Voraussetzung von Verantwortung • Verantwortung in Kontexten: Autorität, Beruf, Alltag, Partnerschaft, Familie • Masken und Rollen; Identitätsuche und -findung • Lebensstadien pro- und retrospektiv; Zeit und Zeiteinteilung <ul style="list-style-type: none"> • Neue religiöse Bewegungen • Okkultismus und Satanismus • Verunsicherte, labile, in religiösen Fragen unwissende Menschen und Menschen in Krisen als Zielgruppe der Werbeaktivitäten • Abgrenzung zu Bekenntnisgemeinschaften und staatlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die TeilnehmerInnen <ul style="list-style-type: none"> • sind vertraut mit Gewissen, Gewissensbildung und Gewissensfreiheit aus unterschiedlichen Disziplinen

	<ul style="list-style-type: none"> • können Freiheit und Verantwortung in ihrem komplementären Charakter verstehen und entwicklungspsychologisch adäquat in den Unterricht einbringen • können Freiheit und Verantwortung in unterschiedlichen Kontexten alters- und schulstufengerecht thematisieren • können Erwartungen an ein glückliches Leben sowie Entscheidungsprozesse und –mechanismen reflektieren • kennen die wesentlichen Züge von Esoterik, Okkultismus, Satanismus und neuer religiöser Bewegungen • können sich kritisch mit diesem Phänomen auseinandersetzen und die Thematik adäquat in den Ethikunterricht einbringen • können Werbemethoden und Abhängigkeitsmechanismen richtig einschätzen • können neue religiöse Bewegungen rechtlich von Bekenntnisgemeinschaften und anerkannten Religionsgemeinschaften abgrenzen
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input type="checkbox"/> Textarbeit <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden <input checked="" type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Ausgewählte Bereiche der Ethik I
Modulthema	Wege und Abwege
Kurzzeichen	LGE III / 1 Sucht
Teilmodul	Sucht und Suchtprophylaxe Suizid (Gefährdung und Vorbeugung)
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Angewandte Ethik Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus Entwürfe geglückten Lebens
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2010/11
Semester (WS/SS)	WS 2010/11
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang I
Modulverantwortlicher	N.N.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossenes Modul LGE II
Anzahl der Credits (Teilmodul)	Für die Sozialphase: 1 Credit Für die Individualphase: 1 Credit Summe: 2 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen einen Überblick gewinnen über das Wesen der Sucht, über Suchtgefährdung, Suchtverhalten, Suchtprophylaxe und ethische Implikationen der Suchtproblematik. Sie sollen die Thematik sachlich richtig in den Ethikunterricht einbringen können und SchülerInnen Orientierungshilfe für ein geglücktes Leben sein. TeilnehmerInnen sollen mit der Suizidproblematik vertraut sein und diese sachlich und pädagogisch adäquat in den Ethikunterricht einbringen können. Sie sollen konkret Suizidgefahr erkennen und richtig reagieren. Die entwicklungspezifische Behandlung der Thematik soll SchülerInnen Orientierungshilfe für ein geglücktes Leben sein.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche und individuelle Dispositionen zum Suchtverhalten • Sucht als Folge des Verlusts von Ritualen, ekstatischer Erfahrung, Spiritualität und Zukunft • Modelle und Theorien der Suchtprophylaxe • Präventionsansätze: Persönlichkeitsbildung und Gesundheitsförderung (Salutogenese), Primärprävention (Nachfrageverminderung), Sekundärprävention (bei entstehenden Problemen), Tertiärprävention (bei voll ausgebildeten Problemen) • Abgrenzung von legalen und illegalen Suchtmitteln • Rechtliche Normen: das Suchtmittelgesetz • Gesellschaftliche und individuelle Dispositionen zum Suizid • Emile Durkheims Unterscheidung: altruistischer Suizid (um andere zu entlasten), egoistischer Suizid (als Folge der Vereinsamung), anomischer Suizid (Verlust von Halt gebenden Werten) • Erwin Ringel und das praesuizidale Syndrom • Stadien suizidaler Entwicklung (W. Pöldinger): Erwägung – Ambivalenz – Entschluss • Risikogruppen: Suchtkranke, depressive, alte, vereinsamte u. kranke

	<p>Menschen; sinnenleerte Menschen, Menschen in sozialer Verelendung, Menschen, die aus der Lebensbahn geworfen werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • A. Lingg: Suizid als Folge schwerer seelischer oder sozialer Krise (Regelfall) oder als bewusster Freitod (sehr selten) • Präventionsansätze, Maßnahmen und Vorsorge, Krisenintervention an Schulen (zB. Leitfaden LSR Vbg)
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die TeilnehmerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Suchtproblematik als individuelles, gesellschaftliches und ethisches Problem • können Sucht als Verlusterfahrung von Ritualen, Ekstase, Spiritualität und Zukunft deuten • kennen die wesentlichen Suchtformen, Suchtmittel, Suchtpotentiale, Präventions- und Therapiemöglichkeiten • kennen die wesentlichen Bestimmungen des Suchtmittelgesetzes <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Suizidproblematik als individuelles, gesellschaftliches und ethisches Problem • kennen die Stadien suizidaler Entwicklung, die Risikogruppen und –faktoren sowie Maßnahmen zur Vorbeugung • können die Suizidproblematik im Kontext der Frage nach einem gelungenen und sinnerfüllten Lebens erörtern
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input type="checkbox"/> Textarbeit <input type="checkbox"/> kreative Methoden <input checked="" type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Ausgewählte Bereiche der Ethik I
Modulthema	Ethik und Recht
Kurzzeichen	LGE III / 2 Recht
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Angewandte Ethik Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2010/11
Semester (WS/SS)	WS 2010/11
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang
Modulverantwortlicher	N.N.
Voraussetzungen für die Teilnahme	<p>Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossene LV LGE III / 1</p>
Anzahl der Credits	Für die Sozialphase: 1 Credit Für die Individualphase: 2 Credits Summe: 3 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen mit den Grundlagen des Rechts, der Rechtsphilosophie und der Rechtsethik vertraut sein und diese Thematik adäquat in den Ethikunterricht einbringen können. Sie sollen die Anthropozentrik als unabdingbare Voraussetzung der Rechtsordnung, den Menschen als Grund und Ziel des Rechts verstehen.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen des Rechts und Grundbegriffe • Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Jurisprudenz, Philosophie und Pädagogik • Der personale Mensch als Subjekt der Rechtsordnung • Grundsätze des Verfassungs-, Zivil- und Strafrechts • Gesellschaft und Strafe: (Jugend-)Strafrecht und Strafvollzug, Alternativen (Außergerichtlicher Tatausgleich, Diversion) • Das Menschenbild als Leitbild und Regulator des Rechts • Grund- und Persönlichkeitsrechte • Die Menschenwürde als Grundnorm des Rechts und der Rechtsordnung
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die TeilnehmerInnen <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Recht als gesatzte Ordnung der Moral einer Sozietät • kennen die wesentlichen Grundzüge der Rechtsordnung und ausgewählter Einzeldisziplinen • kennen die Menschenbild-Elemente im Recht • können sachlich und kritisch mit konkreten Erscheinungsformen des Rechts in Legislative, Judikative und Exekutive umgehen • können Einzelfälle in einen größeren Zusammenhang stellen und rechtsethisch, rechtsphilosophisch und rechtsanthropologisch argumentieren
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.

Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Textarbeit <input type="checkbox"/> kreative Methoden <input checked="" type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Ausgewählte Bereiche der Ethik II
Modulthema	Fragen medizinischer Ethik
Kurzzeichen	LGE IV / 1 Medizin
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Angewandte Ethik Anthropologie: Menschenbilder, Moralität und Pluralismus
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2010/11
Semester (WS/SS)	WS 2010/11
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang
Modulverantwortlicher	N.N.
Voraussetzungen für die Teilnahme	<p>Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossenes Modul LGE III</p>
Anzahl der Credits	Für die Sozialphase: 1 Credit Für die Individualphase: 2 Credits Summe: 3 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen mit den Grundlagen der Medizinethik vertraut sein und das Thema sachlich und methodisch richtig in den Ethikunterricht einbringen können. Sie sollen die Subjektstellung des Menschen als Leitlinie und Regulator der medizinischen Praxis und Forschung verstehen.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Subjekt der medizinischen Praxis und Forschung • Arzt-Patienten-Verhältnis im Wandel: vom Paternalismus zum „informed consent“, vom <i>salus aegroti</i> zur <i>voluntas aegroti</i> als <i>lex suprema</i> • Die Bioethikkonvention des Europarates und nationale medizinrechtliche Normen • Selbstbestimmung im Kontext von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht; Patientenrechte • Besondere Schutzwürdigkeit des Menschen und seiner Würde in Phasen der Schwäche • Das Hirntodkriterium und die Transplantationsmedizin • Abtreibung, Euthanasie, Sterbebeistand • Ethische Probleme durch Hightech-Medizin, Stammzellenforschung und Präimplantationsdiagnostik
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die TeilnehmerInnen <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wesentlichen Grundzüge medizinischer Praxis und Forschung • kennen die Entwicklung vom ärztlichen Paternalismus zum Selbstbestimmungsrecht als <i>informed consent</i> • können die vielfältigen Fragen im medizinischen Kontext aus der ethischen Perspektive sachlich erörtern und didaktisch umsetzen • können Einzelfälle in einen größeren Zusammenhang stellen und medizinisch differenziert auf der Basis des personalen Menschenbildes und der Persönlichkeitsrechte argumentieren
Verbindung zu anderen Modulen	Alle HLGE-Module

Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input type="checkbox"/> Textarbeit <input type="checkbox"/> kreative Methoden <input checked="" type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Modul	Ausgewählte Bereiche der Ethik II
Modulthema	Ethos der Religionen
Kurzzeichen	LGE IV / 2 Religion
Teilmodul	Religion und säkulare Welt Asiatische Hochreligionen
Übergeordnete(s) Leitthema / Leitthemen	Kulturen und Religionen: Ethos, Gottes-, Welt- und Menschenbilder Entwürfe gelückten Lebens
Kategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul
Niveaustufe	<input type="checkbox"/> 1. / 2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3. / 4. Semester <input type="checkbox"/> 5. / 6. Semester <input type="checkbox"/> 7. / 8. Semester
Studienjahr	2010/11
Semester (WS/SS)	SS 2011
Dauer und Häufigkeit	Einmal pro Lehrgang
Modulverantwortlicher	N.N.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Lehramt Höhere Schulen) Gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Erteilung von Ethikunterricht an AHS und/oder BMHS Nominierung gemäß § 3 Abs 2 LGE Abgeschlossene LV LGE IV / 1
Anzahl der Credits (Teilmodul)	Für die Sozialphase: 1 Credit Für die Individualphase: 1 Credit Summe: 2 Credits
Bildungsziel(e)	TeilnehmerInnen sollen im Vorfeld der Beschäftigung mit den Weltreligionen mit der Frage nach dem Wesen der Religion vertraut gemacht werden. Sie sollen Begründung und Kritik der Religion ebenso kennen, wie sie das Spannungsverhältnis von Religion und säkularer Welt und von Religion und Atheismus artikulieren und pädagogisch adäquat umsetzen können. TeilnehmerInnen sollen die wesentlichen Elemente asiatischer Hochreligionen, besonders des Buddhismus und Hinduismus, kennen und das Thema sachlich und methodisch richtig in den Ethikunterricht einbringen können.
Bildungsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung wesentlicher religiöser und theologischer Begriffe • Religion als Zeiten und Kulturen überschreitendes Phänomen • Begründung und Kritik von Religion • Das Spannungsverhältnis von Religion und säkularer Welt • Das Spannungsverhältnis von Religion und Atheismus • Religionsstatistik: Woran die Menschen glauben • Positive und negative Potentiale der Religion • Entwicklungspsychologisch: Stufen religiöser Entwicklung • Gesellschaft im Umbruch – Religiosität im Wandel <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung, Lehre, Wirkgeschichte und Ethos des Buddhismus • Entstehung, Lehre, Wirkgeschichte und Ethos des Hinduismus • Die Grundzüge von Taoismus und Konfuzianismus • Meditation als Vollzug asiatischer Religiosität und als Brückenpfeiler zu den monotheistischen Religionen und zur westlichen Welt

Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die TeilnehmerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wesentlichen Grundbegriffe im Kontext des Religiösen • verstehen Religion als transhistorisches und transkulturelles Phänomen • können das Spannungsverhältnis von religiöser und säkularer Welt sowie von Religion und Atheismus artikulieren und pädagogisch richtig umsetzen • sind vertraut mit dem Friedens- und Gewaltpotential von Religionen • kennen die Stufen religiöser Entwicklung (J.W. Fowler, F. Oser) in der Folge von Piaget und Kohlberg (kognitive und moralische Entwicklung) • erkennen Spuren des Religiösen in der säkularen Welt (zB Werbung) und können Synkretismen (zB Patchworkreligiosität) wahrnehmen und kritisch hinterfragen <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundzüge asiatischer Religionen und asiatischer Religiosität • verstehen Meditation als Vollzug asiatischer Religiosität • können Wesen, Ethos und Vollzug der asiatischen Hochreligionen artikulieren und methodisch-didaktisch angemessen umsetzen
Verbindung zu anderen Modulen	Alle LGE-Module
Literatur	Ist im eCampus online aufgelistet und wird ständig aktualisiert. Weitere Literaturhinweise in den jeweiligen Sozialphasen.
Lehr- und Lernformen	<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag <input checked="" type="checkbox"/> Seminaristische Arbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Textarbeit <input type="checkbox"/> kreative Methoden <input checked="" type="checkbox"/> forschendes Lernen
Leistungsnachweise	<input type="checkbox"/> Seminararbeit <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung <input checked="" type="checkbox"/> schriftliche Modulprüfung online via eCampus <input checked="" type="checkbox"/> Portfolio
Sprache	Deutsch
Art bzw. Elemente des Moduls	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Exkursion
Besonderheiten	keine

Semesterübersicht Lehrgang Ethik, Teil 1

1. Sem. WS 09/10	LGE I / 1 Einführung LGE, S. 12 f.	LGE I / 2 Moral LGE, S. 14 f.	LGE II / 1 Entscheiden und Handeln LGE, S. 16 f.
2. Sem. SS 2010	LGE II / 2 Freiheit – Verantwortung LGE, S. 18 f.		
3. Sem. WS 10/11	LGE III / 1 Sucht LGE, S. 20 f.	LGE III / 2 Recht LGE, S. 22 f.	LGE IV / 1 Medizin LGE, S. 24 f.
4. Sem. SS 2011	LGE IV / 2 Religion LGE, S. 26. f.		

Modulübersicht Lehrgang Ethik, Teil 1

Modul 1	Grundlagen des Ethikunterrichts und Grundfragen der Ethik I		
I/1	Einführung in den Ethikunterricht	2 Credits	PHT: 24./25.09.2009
I/2	Ethik und Moral, Grundlagen, TZI	2 Credits	PHT: 03./04.11.2009

Modul 2	Grundfragen der Ethik II		
II/1	Entscheiden und Handeln	2 Credits	PHT: 07./08.01.2010
II/2	Freiheit und Verantwortung	2 Credits	PHT: 09./10.04.2010

Modul 3	Ausgewählte Bereiche der Ethik I		
III/1	Wege und Abwege	2 Credits	PHT: 27./28.09.2010
III/2	Ethik und Recht	2 Credits	PHT: 03./04.11.2010

Modul 4	Ausgewählte Bereiche der Ethik II		
IV/1	Fragen medizinischer Ethik	2 Credits	PHT: 13./14.01.2011
IV/2	Ethos der Religionen I	2 Credits	PHT: 27./28.04.2011

In-Kraft-Treten

§ 10. Dieses Curriculum tritt mit 01.09.2009 in Kraft.

Innsbruck, am 22.07.2009

■